

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

232 (1.10.1872)

Dienstag, 1. Oktober 1872.

Deutschland.

Darmstadt, 27. Sept. Das Ministerium Hofmann entwickelt eine bemerkenswerthe publizistische Thätigkeit. Der dritte offizielle Artikel der „Darmst. Ztg.“, von dem heute der Telegraph sprach, lautet wie folgt:

Die Regierung kann es, wie sich von selbst versteht, nicht Allen recht machen; sie kann nicht zugleich stehen bleiben und fortschreiten, nicht nach rechts und nach links zu gleicher Zeit sich wenden. Aber sie kann — und sie wird hoffentlich — den Weg einschlagen, auf welchem ihr die Zustimmung der großen Mehrheit des heftigen Volkes gesichert ist. Und dieser Weg ist nicht so schwer zu finden, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Täuschen wir uns nicht sehr, so verlangt das heftige Volk in seiner großen Mehrheit von der Regierung nach außen hin eine aufrichtige reichsfreundliche Haltung, ein treues Zusammengehen mit Kaiser und Reich, nach innen ein besonnenes und festes Vorgehen auf der Bahn der Reform zur Hebung der geistigen wie der materiellen Kräfte des Landes. Dieser Weg führt mitten hindurch zwischen den streitenden Parteien und den gerade bei uns aufs äußerste gesteigerten Gegensätzen. Deshalb werden auf beiden Seiten des Weges Gruppen stehen bleiben, die nicht mit der Regierung gehen wollen. Rechts die unverbesserlichen Anhänger des Alten, denen jede Neuerung an sich schon ein Gräußel ist; links die radikalen Schreibhalse, denen niemals eine Reform genügen kann; rechts und links auch die, welche dem Staat oder dem Reiche feind sind. An Zabel gegen die Regierung wird es von beiden Seiten her nicht fehlen. Möge sie sich dadurch nicht beirren lassen, möge sie sich im Gegentheil durch solchen Zabel in der Ueberzeugung bekräftigt fühlen, daß der von uns bezeichnete Weg der richtige ist. Wie wenig dem Lande damit gebietet sein würde, wenn die Regierung sich zu sehr von rechts her zurückhalten oder zu weit nach links hinüber drängen ließe, dafür gibt gerade die brennende Angelegenheit einen deutlichen Beweis, welche dermalen die dringendste politische Frage für das Großherzogthum bildet — wir meinen das neue Wahlgesetz. Weder durch starres Festhalten am Bestehenden, noch durch ein ungemessenes Hinausgreifen ins Neue läßt sich diese Frage lösen. Nur ein besonnenes, die extremen Richtungen vermeidendes Vorgehen kann dem Lande das Gelingen der Wahlgesetz-Reform sicher stellen.

Berlin, 27. Sept. Die preussische Staatsregierung veröffentlicht bereits heute durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ das von vorgestern datirte Schreiben des Kultusministers Falk, welches dem Bischof von Ermland angeigt, daß über ihn die Temporalienperre von der Staatsregierung verhängt sei und ihm die Staatsbotanion bis auf weiteres nicht werde ausgehändigt werden. Der ministerielle Erlaß wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ durch eine Auseinandersetzung eingeleitet, welche wir nicht mittheilen, da sie nichts enthält, was nicht schon bekannt oder in dem Erlaß selbst gesagt wäre. Das ministerielle Schreiben selbst lautet:

Berlin, 25. Sept. 1872.

Unter dem 21. Mai d. J. sind Ew. Bischöfliche Hochwürden aufgefordert worden, mittelst einer entsprechenden amtlichen Rundgebung die Beinträchtigung zu befehlen, welche die DDr. Wollmann und Michels im offenen Widerspruch mit dem im § 57 A. L. R. II. 11 enthaltenen Vorbehalt des Landesgesetzes durch die öffentliche Verkündigung der über sie verhängten Exkommunikation an ihrer bürgerlichen Ehre erlitten haben. Insbesondere aber sah sich die Staatsregierung gegenüber den Ausführungen des gefälligen Schreibens vom 30. März d. J. genöthigt, eine unabweisende Erklärung dahin zu fordern, daß Sie gewillt seien, fortan die Staatsgesetze in ihrem vollen Umfange zu befolgen.

Dieser Aufforderungen gegenüber haben Ew. Bischöfliche Hochwürden mittelst gefälligen Schreibens vom 15. Juni d. J. sich bereit erklärt, in einer besonderen Belehrung an die dortigen Diözesanen Ihre Ueberzeugung hervorzuheben, daß nach dem heutigen Staats- und Kirchenrecht durch die Aufhebung aus der Kirche die bürgerliche Ehre der Betroffenen nicht beinträchtigt sei und überhaupt bürgerliche Rechtsfolgen nicht hervorgerufen werden.

Sodann haben Hochbisthümer in der zur Kenntniß der Staatsregierung gelangten Immediat-Antwort vom 5. d. M. auf ein Allerhöchstes Handschreiben vom 2. d. M. erklärt, daß Sie die Ihnen durch Gottes Wort aufgelegte Pflicht, den Staatsgesetzen in vollem Umfange Gehorsam zu leisten, treu erfüllen würden.

Die Staatsregierung verkennt weder das Entgegenkommende dieser Erklärungen, noch die Gesinnung, welche ihnen zu Grunde liegt; das Bestreben nach einer Wiederherstellung des frielichen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche würde sich mit den beiderseitigen Wünschen um so mehr begegnen, als man diesseits selbst den Schein einer Beinträchtigung der katholischen Kirche oder einer Schädigung ihrer Interessen zu vermeiden bemüht ist.

Es geschieht nicht ohne aufrichtiges Bedauern, wenn die Staatsregierung sich gleichwohl außer Stande sieht, in Ew. Bischöflichen Hochwürden Erklärungen die Bürgschaften zu finden, welche sie im Interesse des Staates und seiner Angehörigen zu fordern verpflichtet ist.

Die in Aussicht genommene Belehrung, welche überdies bisher nicht erfolgt ist, enthält die verlangte Rundgebung nicht und die Aeußerung in der Immediat-Antwort ist mit Erwägungsgründen und Zusätzen versehen, welche die unveränderte Festhaltung Ihres Standpunktes darthun.

Der Gegensatz zwischen den von Ew. Bischöflichen Hochwürden vertretenen staatsrechtlichen Anschauungen und den Grundprinzipien des preussischen wie jedes anderen Staatswesens besteht daher, ungeachtet der Hochbisthümer gebotenen Gelegenheiten zur Ausgleichung, ohne die von uns gehoffte Lösung fort. Ew. Bischöfliche Hochwürden sind wiederholt davon in Kenntniß gesetzt worden, daß, wenn die von uns gesuchte Ausgleichung nicht einträte, die Beziehungen der Staatsregierung zu Ihnen nicht unverändert bleiben könnten.

Die Staatsregierung vermag zunächst die Verantwortung dafür nicht weiter zu übernehmen, daß aus den Mitteln des Staats, dessen Gesetzen Sie sich nicht unbedingt unterwerfen, für Ihren Unterhalt Zahlungen

geleistet werden. Diese Zahlungen sind vom Landtag in der Voraussetzung bewilligt worden, daß die Gesetze und die Verfassung Preussens, auf deren Grund diese Bewilligungen erfolgten, von den Empfängern der betreffenden Staatsgelder nach wie vor als für sie gültig und verbindlich anerkannt würden. Sobald diese Voraussetzung, wie es durch Ew. Bischöflichen Hochwürden amtliche Erklärungen der Fall war, aufgehoben ist, wird unser Erachtens und bis zu weiterer Entscheidung die Berechtigung der königlichen Regierung zur Zahlung einer zweifelhaften. Die königliche Regierung wird daher die betreffende Zahlung bis auf weiteres einstellen.

Der Oberpräsident der Provinz Preußen ist mit Ausführung dieser Anordnung beauftragt worden.

ge. Fall.

An den Bischof von Ermland, Herrn Dr. Kremen.

Bischöf. Hochwürden zu Frauenburg.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Graf Arnim, Ritter Nigra, die Minister des Aeußern und der Finanzen, endlich der Hausarzt des Hrn. Thiers, Dr. Barthe, speisten gestern im Café. — Im Laufe des Tages hatte Hr. Thiers in Begleitung seiner Gemahlin den Laden des bekannten Kunsthandlers Barbodienne am Boulevard Poissonnière besucht. Als er die Lokalität verließ, wurde er von einem zahlreichen Publikum mit den Ruf: „Es lebe Hr. Thiers! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Daneben ließen sich, wie der „Bien public“ meldet, auch die Rufe: „Langes Leben! Gute Gesundheit!“ vernehmen, was den Präsidenten besonders gerührt haben soll. Die persönlichen Angriffe, die in der Permanenzkommission gegen ihn gerichtet wurden, haben hingegen, wie wenigstens der „Temps“ versichert, auf Hrn. Thiers nur geringen Eindruck gemacht. „Diese Herren (Larocque, Kergorlay u. s. w.) — hätte er scherzend gesagt — sind am Ende nur die Korporale; in der Kammer werde ich es mit den Befehlshabern selbst zu thun haben.“

Wie man aus Nantes berichtet, wurde am letzten Donnerstag den Pilgern, welche dort von Lourdes wieder eintrafen, von dem Volke übel mitgespielt, in ähnlicher Weise wie vor einigen Wochen in Grenoble den Pilgern von La Salette. Es war in Nantes ursprünglich beabsichtigt worden, aus Anlaß der Rückkehr der Wallfahrer eine Prozession durch die Stadt zu veranstalten; doch hatte die Geistlichkeit sich bald bestimmt gesehen, auf einen so herausfordernden Akt zu verzichten. Bei dem Eintreffen der ersten Pilgerzüge nahmen die Dinge auch noch einen ziemlich harmlosen Verlauf: einige Volksgruppen beschränkten sich drauf, die Heimgerechten mit dem wohlfeilen Witz: „A Lourdes les lourdauds!“ zu begrüßen. Bei der Ankunft des letzten Zuges kam es aber, als das Volk die Ankömmlinge mit Pfeifen und Murren, dann mit Abfingen der Marzillaise und der Garibaldy-Hymne empfing, zu Reibungen und Schlägereien. Einer Anzahl von Geistlichen wurden ihre Priesterröcke, einigen Nonnen ihre Kopfbedeckungen herabgerissen. Zwei Nonnen und ein Priester sollen ernstlich mißhandelt, der letztere schwer am Arme verwundet worden sein. Mehrere hundert Pilger zogen es vor, die Nacht auf dem Bahnhofe zu verbringen, als sich den Unbilden des Böbels auszusetzen. Der letztere hatte es, wie es scheint, hauptsächlich auf den Bischof abgesehen, der aber vorsichtiger Weise in Bordeaux geblieben war.

In der „Patrie“ macht Hr. Eugen D'Arneult in Wien, als mehrjähriger Korrespondent dieses Blattes bekannt, einige Mittheilungen aus einem Gespräch, welches er so eben nach seiner Rückkunft in Paris mit Hrn. Thiers gehabt hat. Darnach hätte Hr. Thiers u. A. gesagt:

Ich wiederhole noch einmal, daß ich den Frieden und nichts als den Frieden will, in welchem Wunsche ich mich übrigens mit allen andern Mächten beziehe. Das Deutsche Reich denkt am allerwenigsten daran, einen neuen Krieg gegen uns zu unternehmen. Seine Staatsmänner erkennen an, daß sie einen Fehler begangen haben, als sie im Kaufe des Triumphes uns nicht-deutsche Gebiete entzogen (?), da solche Besitzungen nicht nur das neue Reich nicht stärken, sondern eher schwächen; allein was geschehen ist, ist geschehen. Desterreich hat für uns die besten Sympathien, wie auch wir sie diesem guten und loyalen Volke entgegenbringen. Desterreich kann nicht vergessen, daß ich 20 Jahre lang ohne Unterlaß die unglückliche Politik bekämpft habe, welche darauf abzielte, es zu schwächen, und daß es nicht meine Schuld ist, wenn diese Politik einer so interessanten Nation, die mit uns in so vielen Stücken verwandt ist, schweres Unheil bereitet hat. Die freundschaftlichen Gesinnungen Rußlands sind uns bekannt, sie sind aufrichtig. Italien ist nicht und kann und will nicht unser Feind sein. Wenn außerhalb der Aktion eines Theils der Regierung und im Gegensatz zu den persönlichen Anschauungen des Königs falsche Ideen in gewissen Kreisen Eingang finden und ein kälteres Verhältnis herbeiführen könnten, so kann das keine gefährlichen Folgen haben. Die Italiener können nicht vergessen, daß wir derselben Rache angehöben.

Sie haben von Redactionen sprechen hören. Wer spricht aber von Redactionen? Nicht ich, noch irgend Jemand aus meiner Umgebung, oder wenn es sonst am Herzen liegt, Frankreich wieder groß und mächtig werden zu sehen. Die Redactionen werden wir nicht mit den Waffen erzielen, sondern durch die Arbeit, durch unseren betriebamen und eifrigen Geist. Man sagt, daß gewisse Zweige unserer Industrie in Verfall geraten wären, und daß unsere Seiden und unser Artiele de Paris von den deutschen Seiden und den Wiener Artikeln in den Schatten gestellt würden. Das ist grundfalsch. Wenn die ordinären Seiden von Deutschland und der ordinäre Artikel von Wien neben unseren entsprechenden Artikeln auf den fremden Märkten einen

Platz finden können, so ist für unsere favorisirte Seiden und für unsere Brongen eine Konkurrenz nach wie vor unmöglich. Diese Erzeugnisse des französischen Geschmacks sind heute in der ganzen Welt gefuchter als sie je gewesen sind.

Ich beschäftige mich lebhaft mit der Armee, das ist wahr. Mein Wunsch ist, daß Frankreich eine Armee besitze, welche jeder andern, wenn nicht an Quantität, so doch an Qualität überlegen wäre. Hinsichtlich der Quantität verfallt man oft in Uebertreibungen. Die Preußen, sagt man, hätten 1,500,000 Mann auf unser Land geworfen, während sie höchstens die Hälfte dieser Ziffer besäßen. Hinsichtlich der Qualität ist die heutige französische Armee unvergleichlich; ich bin nicht der Einzige, der es anerkennt und offen ausspricht. Mit seiner Armee und mit guten Finanzen, wie ich sie herzustellen suche, hat Frankreich nichts zu fürchten und kann es in aller Sicherheit an seiner Wiederherstellung arbeiten. Was man auch sage, Frankreich ist noch immer die reichste und von der Natur am meisten begünstigte unter allen europäischen Nationen. Ich will also, daß es wieder das werde, was es gewesen ist, nämlich die thätigste Nation in der Arbeit und die geachtete Nation.

Niemand kann für die Zukunft einsehen; so viel kann ich aber bestimmt erklären, daß, wenn gegen den aufrichtigen Wunsch aller Regierungen ein Ereigniß einträte, welches den europäischen Frieden störte, Frankreich an diesem Ereignisse durchaus keinen Theil haben wird. Indes ist eine solche Gefahr, wie gesagt, durchaus nicht abzusehen. Alle Gerüchte von Territorialveränderungen, die man im Schilde führe, sind reine Erfindungen. Europa bleibt, wie es ist, und daran vermag Niemand etwas zu ändern. Die Regierung der französischen Republik, welche täglich vom Auslande die unabweisendsten Beweise der Sympathien empfängt, ist eine Regierung des Friedens und sucht in der Arbeit den Grund ihrer Größe; davon hoffe ich schließlich auch die Ungläubigsten noch zu überzeugen. Dieser Friede wird nur um so dauerhafter sein, wenn die Armee, die ihn zu schützen berufen ist, an Qualität die erste unter allen Armeen sein wird. Ich will den Frieden nicht aus Schwäche, denn wir sind nicht schwach, sondern weil er für alle Welt notwendig ist und weil ich mit ihm Frankreich in wenigen Jahren die Stellung wieder gewinnen will, die es einen Augenblick verlieren konnte, die ihm aber keine Macht der Erde für immer entreißen kann.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Sept. Die schon früher in Aussicht genommene Berufung des Professor Wilhelm Scherer zu Wien nach Straßburg als Professor für die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur ist, wie wir hören, jetzt verwirklicht worden. Hr. Scherer wird schon zum Wintersemester nach Straßburg überfiedeln.

In Rom sollen gegenwärtig an einer Anzahl Häuser, in denen sich geschichtlich wichtige Dinge abgespielt haben, auf Anordnung des Gemeinderaths entsprechende Inschriften angebracht werden. Am dem Gebäude, in welchem die französische Gesandtschaft weilte, hatte man demgemäß eine Tafel einfügen wollen, welche sich auf Galilei's Verfolgung bezieht. Der Vertreter des Hrn. Thiers legte jedoch entschiedene Verwahrung dagegen ein; die Ausführung der gemeinderäthlichen Absicht mußte daher unterbleiben. Das berühmte: „Und sie bewegt sich doch!“ findet also in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch bei der Gesandtschaft einer sich republikanisch nennenden Regierung Anstand!

Frankfurt, 28. Sept. (Börse vom 23. bis 28. Sept.) Wer da glaubt, die ablaufende Woche hätte große Veränderungen auf dem Kurszettel aufzuweisen, wird sich täuschen. Dazu war das Geschäft zu träge, und wenn auch den Hausfries das Leben sehr sauer gemacht wird und sie jeden Tag auf neue Hindernisse stoßen, so halten sie doch zäh an ihrer Fahne und machen den Baissiers jeden Schritt hartnäckig freit. Zudem beschäftigte man sich in der zweiten Wochenhälfte bereits mit der Ummotulierung, für welche Geld zu hohen Zinsen gefragt bleibt. Die internationalen Spekulationspapiere hatten am meisten von den verschiedenartigen, sich widersprechenden Gerüchten zu leiden. Was am einen Tag gewonnen wurde, ward am andern verloren. Am schlechtesten kamen Staatsbahn-Aktien weg, die das Obium einer abermaligen Wiedereinnahme von 144,000 fl. zu tragen hatten und 4 fl. hinter der Vorwoche zurückblieben. Kreditaktien und Lombarden verlieren je 1/2 und 1 fl. Banken hielten sich am festesten, ja einzelne erzielten sogar Kurssteigerungen, wie württembergische und deutsche Vereinsbank, Rheinische Kreditbank, Frankfurter Bankverein, Brüsseler und österreichische Nationalbank. Was speziell deutsche Vereinsbank betrifft, so hält man deren Kurssteigerung für um so gerechtfertigter, als diesem Institut, abgesehen von den übrigen großen und lukrativen Geschäften, bei denen es betheilig war, allein durch Umwandlung des habsburger Geschäfts ein ganz bedeutender Gewinn erwachsen ist. Der jetzige Kurs von 148 dürfte deshalb bei der bevorstehenden Bankhaufe wohl beträchtlich überschritten werden. In Bahnaktien nur wenig Geschäft bei weichen Kursen. Nur Prioritäten überwiegt das Verkaufsangebot noch immer und sanken die Kurse theilweise wieder bis auf 1 Proz. Staatspapiere und Loose wenig verändert. Oesterreich. Renten eine Kleinigkeit besser. Amerikanische Staatsbonds fest. Prioritäten theilweise bedeutend schlechter, wie z. B. Chicago Südwest, Lexington, Südmissouri, Union Pacific. Dagegen Oregon um 3 Proz. besser, ferner Pennsular und Pacific Missouri höher. Bantrische und finnländische Pfandbriefe billiger, Rheinische fest bei 100%. Wechsel größtentheils offerirt, Diskonto im Privatverkehr steifer.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
28. Sept.						
Morgs. 7 Uhr	27° 10,0"	+ 9,7	0,61	SW.	bedeckt	trüb, Sturm
Morgs. 2 "	27° 8,9"	+ 14,6	0,47	"	b. bed.	" "
Nachts 9 "	27° 8,8"	+ 13,7	0,52	"	bedeckt	" "
29. Sept.						
Morgs. 7 Uhr	27° 8,8"	+ 12,0	0,69	SW.	bedeckt	trüb, windig
Morgs. 2 "	27° 8,0"	+ 15,2	0,53	"	b. bed.	" Sturm
Nachts 9 "	27° 8,0"	+ 11,3	0,94	"	bedeckt	Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Krenleiv.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

§. 104. Muggen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Blatt Nr. 30, werden die in nachfolgendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezüglichen Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes ge-

Der Rechtsgrund der im Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen, gesetzlichen und richterlichen Unterpfandrechten und Vorzugsrechten für Kaufschillinge, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern bei den einzelnen Einträgen nicht etwas Anderes bemerkt ist. Da, wo bei den Schuldnern oder Gläubigern kein Wohnort angegeben ist, sind dieselben von hier.

Muggen, den 30. August 1872. Das Pfandgericht: Fr. Sütterlin.

Der Vereinigungs-Kommissär: J. A. Herrig, Rathschreiber.

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Name, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung (fl., fr.), Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung (fl., fr.). Includes sections: Verzeichniß, Grundbuch Band IX, Pfandbuch wie oben, Grundbuch Band XI, Pfandbuch wie oben, Grundbuch Band X, Pfandbuch Band VII.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			fl.	fr.
Grundbuch wie oben, Pfandbuch Band VIII.										
15. Aug. 1839	85	Joh. Georg Koch von Bizingen	Joh. Jakob Köbelen von Bizingen	26	6. Dez. 1832	38	Christian Reiningger, Pringwirth, u. Conf.	Joh. Jb. W. lin Eheleute von Sach Gläubigermasse. Kaufschilling 6 Item	618	—
	57	Georg Engelmeier	Joh. Jakob Wöllin's Santmasse von Sach	40	24. Dez. "	48	Matthias Böhner u. Conf.	Matthias Braun von Ramminger Gläubigermasse. Kaufschilling 3 Item	462	—
	88b	Joh. Friedrich Reiningger u. Conf.	Jeremias Schmafer's Gläubigermasse. Kaufschilling in 14 Item	1333	27. Dez. "	50	Christof Schäfer u. Conf.	Joh. Jakob Schieblin von Feldberg. Kaufschilling in 3 Item	102	—
20. Aug. "	90	Joh. Baptist Elsäßer in Neuenburg	Philipp Hebling von da	150	29. Dez. "	53	Christof Birkhardt u. Conf.	Ochsenwirth Fr. Wälder's Eheleute von Steinen. Kaufschilling in 2 Item	280	—
27. Sept. "	115	Bartholomäus Kallenbach von Mühlheim	Friedrich Fischer von da	565		52	Bärenwirth Pfunder u. Conf.	Bildmannwirth Kallenbach Eheleute von Kaufen. Kaufschilling in 2 Item	332	—
25. Nov. "	81	Joh. Jb. Kallenbach von da	Derselbe	307		72	Johannes Sütterlin	Joh. Georg Wöllin von Feldberg	54	—
5. Jan. 1840	96	Sofia Ruser von Badenweiler	Sonnenwirth Stein Kinder von da	6500	15. März 1833	77	Johann Niedlin's Witb.	Derselbe	100	—
	105	Johanne und Anna Katharina Brenner u. Conf.	Joh. Jak. Deener Gläubigermasse. 10 Item Kaufschilling	824	25. März "	74	Joh. Fried. Schneider	Dietrich Spittler	40	—
3. Febr. "	138	Friedrich Behringer	Jb. Fried. Buzrin Gläubigermasse	41		75	Joh. Jakob Siegwald, Jakob's Sohn	Sebastian Wöllin von Feldberg	9	—
14. Febr. "	106b	Bernhard Köbelen von Sach	Amtmann Birt von Mühlheim	440	23. April "	91	Joh. Herneker's Witb.	Joh. Jakob Herrmann, modo Joh. Jakob Reeder G. lting r in Bafel	1200	—
16. März "	145b	Rosina Barb. Eberlin von Sach	Lehrer Hegenheimer von Mühlheim	150	28. April "	95	Georg Rüber's Witb. von Bizingen	Joh. Sütterlin von Feldberg	25	—
22. März "	122b	Dr. Gerichtsnotar Schwald in Bodingen	Joh. Georg Kunz, Küfer	70	7. Juli "	121	Ludwig Vollmer	Georg Weimann's Witb. Erben	24	—
15. April "	149	Wendel Rueb von Neuenburg	alt Josef Rueb Erben von da	70	21. Juli "	134	Karl Höflin u. Conf.	Johann Seiler und Joh. Jakob Kurz, abwesend	140	—
29. Juni "	158	Johanna Rueb von da	Dieseben	26	6. Jan. 1834	171	Michael Krumm	Joh. Jb. Kurz, Ochsenwirth. Kaufschilling 4 Item	1101	—
	143b	Daniel Schlageter von Steinstadt	Joh. Jakob Brunner von Binsingen	66		173	Ludwig Burkhardt	Johann Jakob und Jakob Fried. Niedlin von Bögelsheim	86	—
	145b	Hg. Fried. Kiefer	Christof Seiler, Schuster, Gant	605		176	Eusebius Behringer	Dieseben	225	—
12. Aug. "	163	Georg Engelmeier's Witb. Erben u. Conf.	Joh. Georg Engelmeier in Paris. 7 Item Kaufschilling	700		177	Johann Schmitt	Johannes Meier, ausgewandert	168	—
3. Sept. "	185b	Peter Schneider's Frau u. Conf.	Joh. Martin Müller's Erben. 6 Item Kaufschilling	1140	16. Febr. "	190	Kaver Saurer von Neuenburg	alt Jakob Wöllin von Sach	60	—
9. Okt. "	171	Joh. Jb. Weber's Witb.	Joh. Dieb. Schuster. Erben und Gläubiger	150	25. Febr. "	191	Friedrich Grether	Friedrich Kappeler von da	181	—
20. Okt. "	174	Michael Ebert von Sach	Amalie Sauter, Tobias's Tochter, von Mühlheim	173	18. März "	232	Johann Hamburger von Neuenburg	Elisabetha Salathe Erben	10	—
27. Okt. "	200	Johann Georg Straß u. Conf. von Neuenburg	Konrad Sander's Santmasse von da. 3 Item Kaufschilling	77 30	30. März "	243	Allois Weig von da	Blasius Meier von da	52	—
	204	Ferdinand Rueb von da	Marr Rueb Santmasse von da	157		244	Kaver Hölzlin und Georg Dieb brand	Derselbe	61	—
	175b	Michael Krumm	Matthias Krumm, Maurer. 4 Item Kaufschilling	246		246	Kaver Hölzlin alt von Neuenburg	Joh. Babberger	100	—
1. Nov. "	208	Erhardt Schmidt von Neuenburg	Johannes Schöpflin und das alte Pfandgericht von 1824	31 12	31. März "	291	Ulrich Schmidt	Jb. Fried. Niedlin von Bögelsheim	60	—
20. Dez. "	184b	Sebastian Kammelin	Wendehard Hügin's Frau	32 10	17. Mai "	298	Martin Hurr von Steinstadt	Johann Kehler von Neuenburg	36	—
19. Jan. 1841	191	Elisabetha Sütterlin	Georg Roth Gläubigermasse	80	24. Mai "	349	Kaver Mohr von Neuenburg	Martin Kler von Steinstadt	110	—
10. März "	243b	Katharina Müller	Dieseben	22	25. Okt. "	350	Joh. Müller von Bizingen	Johann Heller von Mühlheim	65	—
28. April "	230b	Josef Meier, El. Sohn, von Mühlheim			13. Nov. "	371	Fr. Josef Mettlin von Steinstadt	Joh. Jakob Breitenstein	225	—
					28. Dez. "	372	Gemeinde Auggen	Johannes Walter	25	—
Ferner im Grundbuch Band X.										
					28. März 1835	5b	Eusebius Schneider's Erben	Jb. Fried. Niedlin von Bögelsheim	60	—
					15. Nov. "	38b	Friedrich Hurr und Friedrich Jäfflin	Dietrich Steinh. unner	100	—
					7. Dez. "	45	Joh. Jakob Hölzlin's Witb. u. Conf.	Joh. Jakob Brunner von Binsingen. 2 Item Kaufschilling	452	—
					4. Jan. 1836	58b	Margaretha Henn	Joh. Meier, Sautler	66	—
					21. Febr. "	75b	Matthias Böhner	Johann Keger alt	50	—
					12. April "	107b	Joh. Regwald Hügle	Johannmann Hähler	100	—
					17. April "	110	Sebastian Brunner	Friedrich Weber, Schmied von Randern	50	—
					11. Aug. "	125b	Bürgermeister Hauswirth u. Conf.	Barthel Geier's Erben in Grenzach. 3 Item Kaufschilling	100 30	—
					5. Sept. "	128	Joh. Bärtsch von Randern	J. J. Dreber von Mühlheim	473	—
					1. März 1837	162b	Georg Gungel von Neuenburg	Kaver Kern von Neuenburg	235	—
					30. April "	168b	Sebastian Furr von Steinstadt	Michael Heller von da	30	—
					18. Mai "	203b	Johann Reiningger, Fabrikant, Erben	Jaak Hölzler	82 30	—
					30. März 1838	250b	Joh. Kasper	Martin Wärtl Witb.	40	—
							Witwe Rüber von Bizingen	Friedrich und Berene Ruser von Mühlheim	20	—
Ferner im Grundbuch Band XI.										
					16. Nov. 1838	25	Friedrich Seiler von Sach	Johann Spittler Gläubiger	80	—
						26	Derselbe	Martin Henn Eheleute	50	—
					3. April 1839	54	Sebastian Ort u. Conf. von Neuenburg	Justina Fischer von Mühlheim	50	—
					12. Jan. 1840	128	Michael Müller von Sach	Joh. Georg Reisinger's Witw. von Mühlheim	50	—
					1. Febr. "	130	Stadtgemeinde Mühlheim	Michael Kurz von Sach, vergantel	71	—
					10. Juli "	165b	Joh. Eiborn Witb. von Steinstadt	Katharina Eiborn von da	50	—
					14. Aug. "	181	Joh. Engelmeier von Sach	Gregor Schleich von Sach	12	51
					1. Nov. "	212	Simon Friedrich Höflin	Matz Krumm, Maurer	200	—
					26. Dez. "	220	Johannes Katz	Derselbe	20	—
					17. Mai 1840	251b	Ludwig Kaiser von Steinstadt	Josefa Eiborn von Steinstadt	82	—
							Christof Seiler von Sach	Müller Ruser's Witb. von Mühlheim	82	—

D.552.2. Bizingen.
Freie Arztstelle.
In der Gemeinde Bizingen (Kreis Konstanz) ist die Stelle eines prakt. Arztes, Wund- und Hebarztes zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben sich an den Unterzeichneten zu wenden.
Bizingen, 3. Sept. 1872.
Der Gemeinderath.

D.476.2. Freiburg i. B. Wein neueröffnetes
Pianoforte-Magazin
enthält in sehr reichem Auswähl
Concert-, Salon- u. Cabinetflügel, Caselpiano's, Pianino's und Harmoniums
aus über 20 der berühmtesten Fabriken. Für vorzügliche Güte eines jeden Instrumentes leiste ich mehrjährige Garantie. Preise nach den Preisverhältnissen der betreffenden Fabriken. Zahlungsbedingungen günstig. Reparaturen und Stimmung besorge ich prompt und billig.
Freiburg i. Br. Friedrich Kaiser,
Kaiserstraße Nr. 35.
Straßburg i. Elsaß, Münsterstraße Nr. 17 (Seits & Miller).
D.401.6. Mannheim.

Auswanderer und Reisende
nach Amerika und anderen überseeischen Ländern
finden durch **Postdampf- und Segelschiffe** über alle bekannten Häfen billige und reelle Beförderung durch die **koncessionirte General-Agentur** von
Gundlach & Bärenklau
in Mannheim.
Sowie deren Bezirksagenten:
Fried. Mal Sohn in Karlsruhe, **Alb Eßelborn** in Bretten,
Aug. Grieb in Lurlach, **Aug. Deutsch** in Langenbrücken,
C. Kopf in Nastatt, **Val. Sommer** in Bruchsal,
Fr. Diehm in Ettlingen, **Jac. Engelborn** in Leimen,
Alb. Aug. Angerer in Pforzheim.
D.202.4.

M.148.8. Eine Anweisung die
Epilepsie
(Fallsucht, Krämpfe)
durch ein seit 10 Jahren bewährtes nicht medicin. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte, resp. eidlich erhärtete Atteste u. Dankausgesprochen von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.
Geschlechts-
Krankheiten, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weissfluss etc. heißt **gründlich** und **sicher**, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Leinwandstr. 111. (1376.) M.807.9.

Grosse Middle-Park-Lotterie
von
englischen Zuchtpferden.
Loose à 2 Thlr. hierzu sind zu haben bei
Fr. Baumann, Generalagent Mannheim N 2. 12.
Für Kapitalisten und Geldinstitute.
Mit einem Kapital von 300,000 Gulden können in schönster Gegend Süddeutschlands Geschäfte angelegt werden, die keiner Mode unterworfen sind, und einen jährlichen Reingewinn von 60,000 fl. abwerfen.
Für das Kapital kann hypothekarische Sicherheit gegeben werden. Offerten zur Weiterbeförderung unter **E. T. 627** befördert die **Annoncen-Expedition von Saasen-Rein & Rogler in Frankfurt a. M.** D.516.2.

Eisenbahnstation Heildelheim.
Zur Herbstsaat empfiehlt billigt:
Mehrere Sorten von Weizen, prima, Correns-Roggen, rothen und weissen Schlegeldinkel, rothen Tyroler Dinkel, Incarnatkleesamen.
D.573.2. **J. F. Schäfer.**

Stelle-Antrag.

Bei der Rettungsanstalt für Mädchen...
Es ist vor Allem erforderlich, daß die Frau zur Erziehung von Mädchen und Anweisung derselben in weiblichen Arbeiten insbesondere vorzuziehen sei.

Koch-Gesuch.
Ein in allen Zweigen der Kochkunst gut ausgebildeter junger Mann wird als Koch auf zweite Hälfte Oktober d. J. in Dienst gesucht.

Commisstelle = Gesuch.
D. 531. 2. Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Colonial-, Eisen- und Farbwaren-Geschäft beendigt hat, gegenwärtig in einem Colonialwaren- und Cigarren-Geschäft thätig, mit allen Comptoirarbeiten und der Korrespondenz vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum Eintritt vor 1. November anderwärts Engagement.

Laden zu verpachten.
Den in meinem (früher Keller'schen) Hause befindlichen Laden, nebst Wohnung, Magazin, Keller, Speicher und Kammer habe ich vor Ende Dezember d. J. unter günstigen Bedingungen zu vermieten; auch kann, wenn es gewünscht wird, Stallung, Scheuer und Garten mit in Pacht gegeben werden.

Schlichtmaschine
von 195 Centimeter Riehtweite über 170 Centimeter Cylinderverteilung wird zu kaufen gesucht und sieht gef. Offerten sub Chiffer 6. 1112. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart entgegen.

Gesucht wird Dampfmaschine
mit oder ohne Kessel. Frankfurter Offerte an Ph. Rinck Leinwandfabrik Lohr.

Gasthofverkauf.
In einer bedeutenden Garnisonstadt (Baden) ist eine frequente Wirtschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Derselbe enthält 10 Gastzimmer, 3 Wirtschaftskellere, 3 große Keller, Stallungen für 20 Pferde und Dekonomiegebäude. Auch Einrichtung und Laden für einen Metzger. Näheres in der Erped. d. Bl. D. 519. 3.

Ein Locomobil,
gebraucht, welches noch gut im Stande ist, 3-4 Pferdekraft, wird gesucht, unter Adresse poste restante Rappnau, Amts Einsiedeln (Baden).

Orthopädische u. Heilgymnastische Anstalt
unter Leitung des praktischen Arztes Hofrath Dr. Ebner.

Raminfeger,
ein solcher mit guten Zeugnissen, kann solche Arbeit haben bei Raminfegermeister Schneider in Alt-Dreißach.

Musikalien - Leihanstalt
von L. Fr. Schuster, Friedrichsplatz 10. Abonnements können jeden Tag begonnen werden.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Pforzheim.

Farrrenmarkt

Montag den 7. Oktober d. J.
dabier, zwischen Bahnhof und Grünhof mit Befreiung vom Standgeld und mit Wegelndenshabigung von 45 fr. für die Stunde, einmal gerechnet, für jeden verkauften Farren. Zeuanisse der Ortsbehörden sind mitzubringen.

Die Direktion.
Dr. Rau. D. 619. 1.
D. 528. 2. (58/IX)

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Lieferung von 76 Personenwagen II. Klasse und 80 Gepäckwagen
soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. Die Lieferungsbedingungen und zugehörigen Zeichnungen sind in unserem bautechnischen Bureau einzusehen, auch auf vorstrefreie, an unsere Druckerei-Verwaltung hierseits zu richtende Schreiben gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.

Pferde-Verkauf.
1 brauner Wallach, preuß. Pferd von Bhalmer und einer York'schen Stute, 8 Zoll, 10 Jahre, militärschön geitten.
1 brauner Wallach, 7 Zoll, 7 Jahre, gefahren und militärschön geitten.

Versteigerung von Eich-Requisiten.
Die Normal Eich-Requisiten der eingegangenen Eich-Anstalt des ehemaligen Amtsbezirks Jesetten, für Länge- und Hohlmaß, für Flüssigkeitsmaß und für Waagen und Gewicht, noch im besten Zustand erhalten und theilweise, — da vieles massiv von Kupfer — von materiellem Werthe, werden am

Schafweideverpachtung.
Die Verpachtung eines Theiles der der hiesigen Gemeinde gehörigen Wiesensfläche als Winterweide auf die Dauer von 3 Jahren wird

Bürgerliche Rechtsplea-Verhandlungen.
P. 166. Nr. 16. 347. Wadshut. In Sachen des Anton Sträßler von Bechtelsbühl, gegen Karer Hauser und dessen Ehefrau Elisabeth, geborne Keller von da, Forderung betr., daß der Kläger durch seinen Anwalt vorgebracht, die Beklagten hätten in den Jahren 1845 bis 1847 Fruchte, Fleisch und Darlehen in mehrfachen Beträgen von ihm erhalten und bei einer am 21. Februar 1847 geschlossenen Abrechnung eine Schuld von 687 fl. 20 kr. verjünglich mit 5/10 von diesem Tage an anerkannt und unter sammtverbindlicher Hofbarkeit binnen 4 Wochen zu zahlen versprochen, seien jetzt noch 160 fl. nebst Zinsen für die letzten fünf Jahre schuldig, inzwischen nach Amerika ausgewandert, ihr dormaliger Aufenthaltsort aber unbekannt. Auf Grund dessen wurde gebeten, die Beklagten zur Zahlung von 160 fl. nebst 5/10 Zinsen für die letzten 5 Jahre zu verurtheilen. Es wird beßhalb Tagfahrt zur Verhandlung über diese Klage auf

Schafweideverpachtung.
Die Verpachtung eines Theiles der der hiesigen Gemeinde gehörigen Wiesensfläche als Winterweide auf die Dauer von 3 Jahren wird

Bürgerliche Rechtsplea-Verhandlungen.
P. 161. Nr. 3667. Civilkammer. Freiburg. In Sachen des Salomon Löb Wurmer von Dreisach, Klägers, gegen Julius Riechleimer Witwe, Maria, geb. Grisnar von da, Bekl., Forderung betr., wird auf geschlossene Verhandlung zu Recht erkannt: Die Beklagte hat folgenden Eid zu leisten: „es ist nicht wahr, daß ich dem Kläger seit verfloßenen Sommer nach und nach im Ganzen außer dem bereits zurückgegebenen 108 fl. 45 fr. noch weitere 691 fl. 15 kr. oder wie viel weniger — entwendet habe.“

Bürgerliche Rechtsplea-Verhandlungen.
P. 163. Nr. 10. 643. Eugen. Das auf die minderjährige Susanna Herung von Reipferdingen lautende Einlaß

gebäude der Sparkasse Engen Nr. 3607 mit einem Einlageguthaben von 1330 fl. ist verloren gegangen, weshalb vor dem Erwerbe dieser Urkunde gewarnt wird.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen-Hochbauarbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Werkstattgebäudes und einer Locomotivremise auf dem Bahnhof zu Hausach sollen, nach Handverlehen getrennt, in einem Boote im Commisfionswege in Afford gegeben werden.